

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 28.01.1897
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Lieber Freund! Ich erhielt heut die Correctur Deines Ebersaufsatzes und will auf frischer That
gratuliren zu sngr = Babylonien und zu Alašia = Cypern und zu Setho's Beduinen = Hebräer.
Alles dreies leuchtet mir völlig ein, Alašia hatte ich auch ähnlich. Besonders Sng

wird uns
eine gute Ecke weiter bringen. Herzlichen Gruss Dein Ad. Erman.

S. 28/1.97.

zusätzliche Bemerkungen:

Adresse: An „Herrn Prof. Ed. Meyer“ in „Halle a. S. Giebichenstein, Reilstr. 88.“; „Halle a.
S.“ von anderer Hand durchgestrichen.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 13.02.1897
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

(vorgedruckt, Hg.: Südende bei Berlin - Anhalter Bahn
Bahn-Str. 21.) 13.2.97

Lieber Freund!

Ich komme mit einer Bitte, oder vielmehr zunächst mit einer Anfrage.

Wir haben hier beim orientalischen Seminar einen Aegypter, Mohammed Nassar, der seit 5 Jahren als Lector des Arabischen fungirt und ein wirklich prächtiger frischer Mensch ist, den jeder gern hat.

In den letzten 3 oder 4 Jahren hat er nun sich hier daneben auf das Studium verlegt und hat insbesondere Philosophie und Aegyptisch und Koptisch getrieben, mit eisernem Fleiss wie ihn unsere Studenten nicht zu haben pflegen. Er kann gut aegyptisch und gut koptisch; in Philosophie hat er besonders Paedagogik getrieben.

Nun hat er den lebhaften Wunsch, ehe er im Herbst zurückgeht, noch zu promoviren oder sonst seinen Studien einen formellen Abschluss zu geben.

Er hat eine Dissertation gemacht über die Opferlisten der Gräber, und kam zu ganz guten Resultaten über Zusammensetzung und Eintheilung der Liste. Aber die Schwierigkeit deutsch zu schreiben, ist doch zu gross und so kommt es dass die Arbeit nicht so gut ist (oder richtiger: erscheint) wie sie bei einem deutschen Studenten sein würde. Der Inhalt ist nicht schlecht, aber man muss schon genau zusehn, um seine Güte zu merken.

Daran stösst sich Steindorff, der sich erst seiner annehmen wollte; er meint sie müssten in Leipzig augenblicklich besonders vorsichtig sein.

Ich möchte nun fragen, ob Du und Praetorius ebenso ängstlich bist oder ob Du glaubst, dass man bei einem βάρβαρος über diese äusseren Schwächen der Arbeit hinwegsehen kann. Ich würde meinerseits die Arbeit annehmen, aber bei uns kann er wegen des Lateinischen nicht promoviren. Er hätte zu bieten:

Altarabisch

Aegyptisch

Koptisch

Paedagogik.

Seine Vorbildung ist in einer nach europäischer Art angelegten staatlichen Anstalt in Kairo erfolgt, die er absolvirt hat. Er meint, sie gliche etwa unsern Realgymnasien; was er meint ist wohl aber Realschule (Viel Mathematik und Geschichte, neuere Sprachen)

Wie alt er ist, weiss ich nicht; ich würde denken Ende der dreissig.

So liegt der Fall in ungeschminkter Darstellung. Ich wünschte wohl, Ihr könntet ihm helfen, einmal weil es wirklich ein Mensch ist der es verdient (mehr als irgend ein American vom College in Texas mit einer halb gestohlenen Arbeit), dann aber auch in unserm allgemeinen Interesse. Es ist der erste Aegypter, der in Deutschland eine derartige Ausbildung genossen hat und er wäre ein guter Stützpunkt für unsere wissenschaftliche Stellung in Aegypten, wenn wir ihm durch das Dr. einen gewissen Nimbus verliehen und damit sein Fortkommen in Kairo sicherten.

Schreibe mir bitte bald wie Du darüber denkst; ich dachte Du könntest vielleicht selbst Aegyptisch prüfen und Praetorius Koptisch.

Leider haben wir den Magister artium vor einigen Jahren aufgehoben, das wäre sonst auch ein guter Ausweg. Habt Ihr den noch?

Weisst Du keinen Titel für die Eberschrift?

Besten Gruss Dein Ad. Erman.

Standort des Dokuments: Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Referat Handschriften/Rara, Nachlaß Erman
Signatur des Dokuments: ohne
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Erman, Adolf
Datum des Dokuments: 17.02.1897
Ort der Niederschrift des Dokuments: Giebichenstein
Volltranskription des Dokuments:

Giebichenstein d. 17 Febr. 1897.

Lieber Freund!

Ich habe über die Angelegenheit mit Praetorius und auch mit anderen gesprochen. Praetorius ist bereit, den Candidaten anzunehmen, wenn von Dir ein entsprechendes Votum vorliegt. Auch ich würde zur Noth, obwohl nicht gern, die mündliche Prüfung übernehmen, dagegen nicht das Votum über die Arbeit. Hier muss meines Erachtens das Votum eines Fachmanns vorliegen, der das betr. Gebiet ex officio vertritt; fällt dasselbe günstig aus, so läßt sich das Examen schon eher als Nebensache behandeln. Ob nun aber die Facultät bereit ist, officiell ein Votum von einem Angehörigen einer anderen Universität, also von Dir, zu extrahiren, das läßt sich um so weniger vorhersagen, da uns demnächst wieder einmal Statutenberathungen bevorstehn, bei denen alle diese Dinge zur Sprache kommen werden. Früher hat man einmal bei einer chinesischen Dissertation v. d. Gabelentz citirt; diesmal würde ein analoger Antrag aber sicher auf Opposition stossen.

Kann ich somit eine sichere Annahme des Bewerbers nicht in Aussicht stellen, so würde ich doch zu dem Versuch rathen. Nun weiss ich freilich nicht, ob er den übrigen Vorbedingungen genügt. Wegen der mangelnden Schulvorbereitung würde jedenfalls ein Dispens des Ministers nachgesucht werden müssen. Hat er aber das obligatorische Triennium studirt? Das wird jedenfalls erforderlich sein.

Im übrigen verlangen wir hier für die mündliche Prüfung ausser dem Hauptfach (aegyptisch) und einem Nebenfach (arabisch) noch Philosophie obligatorisch. Bloss Paedagogik reicht nicht, und ich würde jedenfalls rathen, daß der Candidat noch etwas Logik und wo möglich auch Psychologie treibt.

Das ist was ich etwa sagen kann. Warum ist denn Steindorff so ängstlich? In Leipzig hat ja Socin die alte Doctorfabrik unbedenklich übernommen; die Leute die wir hier nicht nehmen, namentlich Theologen, gehn flott dorthin.

Was den Titel für Ebers anlangt, so würde ich Aegyptiaca oder etwa Aegyptische Studien (auch „Studien zur Aegyptologie“)

(unter der Zeile, Hg.:
ev. Beiträge

Altägyptische Forschungen oder ähnl.)

vorschlagen. Ich wundere mich übrigens von meinem Aufsatz noch keine Revision erhalten zu haben. Sollte da ein Versehen vorliegen, so bitte ich Dich dringend es zu berichtigen und zu sorgen daß ich eine Revision erhalte.

Jetzt sitze ich über dem Artikel Phoenicien für ein von Cheyne herausgegebenes Bible Dictionary, den ich leichtsinniger Weise übernommen habe. Er macht sich aber doch besser als ich dachte.

Schönste Grüsse von Haus zu Haus Dein EduardMeyer

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 19.02.1897
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

(vorgedruckt, Hg.: Südende bei Berlin - Anhalter Bahn
Bahn-Str. 21.) 19.2.97

Lieber Freund!

Ich danke vielmals für Deine freundliche Auskunft. Mohammed, dem ich sie heute mittheilte, fürchtet sich anscheinend vor Logik und Psychologie. Ich schreibe nun noch einmal an Pietschmann, ob vielleicht in Göttingen die Bedingungen leichter sind. Nicht Steindorff scheint ängstlich zu sein, sondern Socin, der den Ruf des Leipziger Dr.'s. bessern möchte und deshalb für Strenge auftritt.

Die zweite Korrektur der ganzen Ebersaufsätze habe ich Armer lesen müssen, resp. muss es noch; es wäre sonst unmöglich gewesen, das Buch fertig zu stellen. Du hattest aber schon sehr gut korrigiert.

Der Titel „Aegyptiaca“ ist leider schon von Lagarde benutzt.

Ich schreibe in der Fakultätssitzung, daher die Confusion dieses Scriptums.

Herzlich grüssend Dein Ad. Erman.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 30.04.1897
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

(vorgedruckt, Hg.: Südende bei Berlin - Anhalter Bahn
Bahn-Str. 21.) 30.4.97

Lieber Freund!

Während Du im Thüringerwald sasst, sassen Steindorff und ich im Harz, wo der Schnee noch hoch lag, aber wo wir uns desto mehr erfrischt haben.

Daher erhältst Du auch meinen Dank für Deine Zusendungen verspätet; ich hatte Wellhausens Angriff gar nicht gesehn; er muss nach den Proben zu urtheilen, die richtige Expectoration eines verärgerten Menschen sein, der in allem „Angriffe“ wittert. Ärgere Dich nicht darüber, das lohnt nicht.

Dass Deine Frau krank gewesen ist, wussten wir nicht; bei uns habe ich diesen Winter das Kranksein besorgt und der Junge hat mir zeitweise darin Gesellschaft geleistet. Sonst gedeiht er Gott sei Dank und macht uns viel Freude; es ist ein grosser Kerl, der seinen eigenen Willen hat, vergnügt lacht, klettert und mit seinen 17 Monaten schon ganz nett spricht. Du siehst ich bin ein verliebter Vater.

Grüss Deine Gattin und lass den Wellhausen bellen; es ist zwar kein blosser Spitz der Dich „begleiten will“, aber auch wenn ein grosser Hund einen anbellt, ist es einerlei!

Treulichst Dein Ad. Erman.

zusätzliche Bemerkungen:

„der Dich ‚begleiten will‘“ - im Original: „dich“.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 575
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Erman, Adolf
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 26.11.1897
Ort der Niederschrift des Dokuments: Berlin
Volltranskription des Dokuments:

Berlin 26.11.97

Lieber Freund!

Dein Brief mit dem wirklich entzückenden Bild des Nests voll Kinder erregte heute grosse Freude in Südde. Wir haben auch noch viel an Dich gedacht; in der Schweizermühle kamen wir an nass bis auf die Haut; am andern Tag wurde es eisig kalt, sodass wir nur noch auf den Lilienstein gingen und dem Kuhstall entsagten. Dann waren wir noch drei Tage in Dresden. Ich bin hier wieder als Arbeitsthier eingespannt und weiss nicht, was zuerst erledigen. Auch dieser Brief ist zum Theil Geschäftsbrief. Ich soll Dich bitten, den beiliegenden Aufruf (dessen Stilisirung nicht von mir herrührt) mit zuunterzeichnen. Du siehst aus den Unterschriften, dass es eine auch officiell sehr gewünschte Angelegenheit ist; die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Sache hast Du ja selbst seiner Zeit besser als jeder andere dargelegt. Wenn die Unterschriften auf eine genügende Anzahl angewachsen sind, wollen wir uns mit dem Aufruf an weite Kreise wenden, da wir gerade auch auf kleine jährliche Beiträge ausgehen.

Zu dem „Orient Komitee“ das in Sendlirli gegraben hat, stehen wir in keinem Verhältniss aber auch in keinem Gegensatz. Der Unterschied ist der, dass jenes nur Vorschüsse gewährte, während die neue Gesellschaft ihr Geld à fonds perdu geben will.

Die Reise von Sachau und Koldewey nach Babylonien und Assyrien ist übrigens bereits ein Werk des neuen Unternehmens; sie soll dazu führen, bestimmte Vorschläge und Kostenanschläge für eine grössere Operation zu liefern. Wir müssen die politischen Verhältnisse die augenblicklich so gut für uns in der Türkei liegen für unsere Zwecke ausnutzen, ehe sie wieder vorbei gehen. Dies zu Deiner Information.

An Kautzsch wollte ich direkt schreiben, wenn Du aber noch andere Hallenser Herren gewinnen kannst, so thust Du ein gutes Werk.

Besten Gruss an Deine Frau von der Meinigen und mir. Die letzten Tage waren Pietschmann, Steindorff und ich bei Ebers in München in der Wörterbuchsache. Es war recht erfreulich und Ebers wirklich gut im Stande.

Treulichst Dein Ad. Erman.

zusätzliche Bemerkungen:

Briefbogen mit Prägung: „Königliche Museen Berlin“.